

Morgen-Blatt.

45. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Sgr. monatlich, durch die Post 1 M. 60 Sgr. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für 14 Tage 25 Sgr. für 1 Monat 75 Sgr. für 3 Monate 2 M. 25 Sgr. für 6 Monate 4 M. 25 Sgr. für 1 Jahr 8 M. 25 Sgr.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis

11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags.

— Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur

No. 479.

Bezirks-Veranstalter No. 52.

Donnerstag, den 14. October.

Bezirks-Veranstalter No. 52.

1897.

Morgen-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Volkshochschulen.

Von N. S.

Nun auch in Deutschland die Volkshochschul-Bewegung in gleichem Maße und mit gleichem Interesse in Anspruch nimmt, ist es wohl an der Zeit, auf ihren Ursprung und ihren Entwicklungsgang aufmerksam zu machen.

Die erste Bewegung ging von Mitte dieses Jahrhunderts von dem Dänen Grundtvig aus, der, obwohl auf literarisch-hochwissenschaftlichem und politischem Gebiet tätig, in seinen Schriften eindringlich die nationale Bildung befürwortete und besonders in seinen „Schulen for Livet“ Verbreitung der allgemeinen Bildung durch das „lebendige Wort“ verlangte. 1844 gründete er im Verein mit dem Rector Professor Rind in Kopenhagen auf Island die erste Volkshochschule. — Der durch eine Dänisch-Berliner-Verleumdung bekannte Dänische Sold wurde bald ihr begeisterter Anhänger. Er verlor seine Stellung als Lehrer an der Universität und suchte ihn dergestalt auszuformen, daß auch die einfache Landbevölkerung (Häuser und Fleischer) daran teilnehmen konnten. Gemeinnützige Vorlesungen mit gemeinnützigen Gesprächen zur Belebung des Geistes, gemeinsame Wanderungen, verbunden mit Besprechungen der „Sammlungen“, grüneisenen Reisen und Festen und andere dergleichen zur Belebung des Geistes und der „Kisten“ an. Auch die Frauen waren zu dem Unterricht zugelassen.

Das Interesse für die Volkshochschulbildung nahm bald in Dänemark rasch zu. 1870 gab es bereits 10 Volkshochschulen, 1894 deren 70. Auf 30 Einwohner kommt demnach einer, der die Volkshochschule besucht hat. Allgemein erkannt man die große Bedeutung derselben. Es ist sogar erwiesen worden, daß die Volkshochschule 1 oder 2 Schüler eine der nächsten Schulen, die man nicht mehr, in unangenehme Weise, aus dem Vorn der Wissenschaft zu führen und ihre freie Zeit auszufüllen. Nebenbei und zwar, namentlich in der Stadt und auf dem Lande, hat dadurch erheblich eingespart, eigenes Licht und der Unterricht für die Zeit und Lebenszeiten ist ganz anders. — Der dänische Staat, welcher, an der Spitze der Volkshochschulbewegung, steht, hat sich zu einem bedeutenden Aufschwung. Auch in Schweden und Norwegen, wo sich die Volkshochschulbewegung wegen der im Lande noch mehr erregten politischen Interessen bald eine größere Ausdehnung fand, befindet sich die Staat mit einer erheblichen Summe und bald tritt, trotz der besten Verhältnisse, eine rasche Entwicklung der Volkshochschulbewegung ein.

Die deutsche Volkshochschulbewegung, welche, an der Spitze der allgemeinen Bewegung, steht, hat sich zu einem bedeutenden Aufschwung. Auch in Schweden und Norwegen, wo sich die Volkshochschulbewegung wegen der im Lande noch mehr erregten politischen Interessen bald eine größere Ausdehnung fand, befindet sich die Staat mit einer erheblichen Summe und bald tritt, trotz der besten Verhältnisse, eine rasche Entwicklung der Volkshochschulbewegung ein.

Die deutsche Volkshochschulbewegung, welche, an der Spitze der allgemeinen Bewegung, steht, hat sich zu einem bedeutenden Aufschwung. Auch in Schweden und Norwegen, wo sich die Volkshochschulbewegung wegen der im Lande noch mehr erregten politischen Interessen bald eine größere Ausdehnung fand, befindet sich die Staat mit einer erheblichen Summe und bald tritt, trotz der besten Verhältnisse, eine rasche Entwicklung der Volkshochschulbewegung ein.

Die deutsche Volkshochschulbewegung, welche, an der Spitze der allgemeinen Bewegung, steht, hat sich zu einem bedeutenden Aufschwung. Auch in Schweden und Norwegen, wo sich die Volkshochschulbewegung wegen der im Lande noch mehr erregten politischen Interessen bald eine größere Ausdehnung fand, befindet sich die Staat mit einer erheblichen Summe und bald tritt, trotz der besten Verhältnisse, eine rasche Entwicklung der Volkshochschulbewegung ein.

Die deutsche Volkshochschulbewegung, welche, an der Spitze der allgemeinen Bewegung, steht, hat sich zu einem bedeutenden Aufschwung. Auch in Schweden und Norwegen, wo sich die Volkshochschulbewegung wegen der im Lande noch mehr erregten politischen Interessen bald eine größere Ausdehnung fand, befindet sich die Staat mit einer erheblichen Summe und bald tritt, trotz der besten Verhältnisse, eine rasche Entwicklung der Volkshochschulbewegung ein.

Die deutsche Volkshochschulbewegung, welche, an der Spitze der allgemeinen Bewegung, steht, hat sich zu einem bedeutenden Aufschwung. Auch in Schweden und Norwegen, wo sich die Volkshochschulbewegung wegen der im Lande noch mehr erregten politischen Interessen bald eine größere Ausdehnung fand, befindet sich die Staat mit einer erheblichen Summe und bald tritt, trotz der besten Verhältnisse, eine rasche Entwicklung der Volkshochschulbewegung ein.

Denken und Urtheilen. Wo die Schule aufhört, gerät dann das Leben ein. Daraus aber darf der Unterricht nicht fehlen. Fortbildungskurse schließen sich an. Sie oder sind nur Fortbildungen und können die freien Volkshochschulen nicht ersetzen, keine allgemeine Bildung, keinen erweiterten Einblick ins Leben geben. Dazu bedarf es einer freieren, mannigfaltigeren Bildung.

Ob eine Volkshochschulbildung, wie sie unsere heutigen Volkshochschulen zu geben im Stande sind, in rechter Weise der Volkshochschulbildung dienen würde? Das ist eine Frage, welche nur solche Professoren, die mit den sozialen Umständen vertraut sind, zu beantworten vermögen. Grundsätzlich ist, daß auch bei der Volkshochschulbildung, wie bei der Volkshochschulbildung, die mit den sozialen Umständen vertraut sind, zu beantworten vermögen. Grundsätzlich ist, daß auch bei der Volkshochschulbildung, wie bei der Volkshochschulbildung, die mit den sozialen Umständen vertraut sind, zu beantworten vermögen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. October. Kaiser Friedrich-Denkmal. Die Figur des Kaisers konnte die letzten Tage nicht mehr auf das Podest gebracht werden. Es wurde bedeutende Schwierigkeiten, das Gewicht von 66 Centnern mittels eines Aufzugsgeräts heranzuführen, aber gegen 6 Uhr war die ebenso große Kulptur endlich auf dem Podest aufgestellt. Die Figur stand aufrecht auf einem Sockel, auf dem heute früh ein solches Podest gebracht zu werden. Am nächsten Sonntag Mittag, 12½ Uhr, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Erinnerungs-Debatte. Zur Enthüllungsfest des Kaiser Friedrich-Denkmal, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Zur Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Die Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Die Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Die Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Wien-Konferenz. Die am 17. October in Wiesbaden tagende Wiener-Konferenz von Handelskammer-Vertretern, von der behauptet wurde, sie wolle im Geheimen tagen, ist öffentlich. Die Vertreter der Presse (Korrespondenten und Redakteure) haben also Zutritt.

Die Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Die Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Die Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Die Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

Die Kaiserin-Festung. Am 14. October, die Kaiserin-Festung, die am nächsten Sonntag, 12½ Uhr, auf dem Denkmalplatz abgehalten wird, wird eine Generalprobe der Gefährs- und Aufzugsvorrichtung auf der Tribüne am Denkmalplatz abgehalten.

[illegible]

* Der Männergesang-Verein „Sibla“ veranstaltet nächsten Sonntag, den 17. Oktober cr., Abends 8½ Uhr, in der Wäner-Schulhause bei Herrn Ritter seine erste demwintertliche Abendsunterhaltung mit Tanz.

* Die Gesellschaft „Gemüthlichkeit“ feiert am Sonntag, den 24. Oktober, im „Rational“ ihre 4. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, theatralischer Aufführung und Ball.

Stimmen aus dem Publikum.

(Der Herausgeber hat aus dieser Klasse folgende Besprechung mit theilnehmender Theilnahme veröffentlicht.)

« Durch die letzte Stadtorberrathens-Sitzung ist uns bei der Besichtigung der Kuranlagen eine Belehrung geworben, für die wir eintheils den Anregern der Frage dankbar sind, andertheils aber ist die Sache so bezeichnend für Wiesbaden, daß ich eine Besprechung für nöthig erachte. Ich habe mich mit der Befragung beider Stadtraths-Mitglieder in der Kurverwaltung, die es an der Hand der Bäume abgehandelt sind und theilweis so nicht sehen, was man sich erst als Sonderbilden eines jungen Mann von einigen 30 Jahren von anderswo kommen lassen. Gibt es denn in unserer Stadt keine Männer mehr — abgesehen von den Haisküssen —, die so viel über diese Welt haben, um zu erkennen, wenn ein Mann den Boden berührt? Jeder, der die Kur besucht, muß sich fragen, was er da sieht, und die Befragten haben nicht die Mühe, die Sache zu erklären: Damals mußte ich nicht pflanzen, um eine Wirkung zu erzielen, aber in der ganzen Reihe von Jahren würde ich befehlen, gelichtet haben. Wo früher drei Bäume hock hatten, mußte jetzt aus einer leben. Dieser eine Baum hätte ich dann angetrieben können und würde durch solche harmlose Dinge um der ersten, weil ich weiß, daß auch, daß die Bäume den Mann nicht begreifen, in der Kur zu beschleunigen, die Krone bereit ist. Warum hat man der Herrn Stenmann, der ihr wiederholtes Drängen nicht schon lange geschehen, einige Bäume zu entfernen? Der Schaden ist nicht weils nicht mehr gut zu machen, und die Verantwortung, was er tragen, die ein rechtzeitiges Klären verhindert haben, ist es aus Unkenntnis oder Nachlässigkeit, nur einigen Bäumen, die jedermann weiß, daß sie nicht mehr zu gebrauchen sind, und die man nicht noch gut gemacht, was gut zu machen ist, die Bäume werden es uns in den nächsten Jahren danken! Wo jetzt Stangen mit kleinen Wäpfeln stehen, sollten sich die Äste der ersten Bäume breit machen. Nach dem Rasen wird es gut kommen und besonders besser zu erhalten sein. Am Rast, der Herren, es wird schon geben; laßt die Bäume wüchsen; aber man brandt den Schaden nicht durch eine halber Güte zu beheben, um besser zu sehen.

H.

— **Mitbestattung**, 13. October. Frau Joh. Hoch Witwe und Kinder, zur Zeit in Wiesbaden, beauftragte ihre in der Wahlstadt gelegene Belegung, den Herrn Martin Petri aus Wiesbaden, die Bestattung erledigte durch Herrn Rent. Hirt, Kronenstraße 6 in Wiesbaden.

(3) **Aus dem unteren Maingau**, 12. October. Nachdem der September für die Fortanmeldung der Weintrauben sehr ungünstig war, festgen die Binger und Weinprovinzen ihre letzte Hoffnung auf einen fogen „Altvaterhammer“, einen sonnigen October. Aber auch die Hoffnung erweist sich als trügerisch und man muß sich eben mit der vortheilhaften Idee begnügen, die Gegend neuer in nicht sehr fruchtbarer Weise gelandet zu haben. Da der Herbst der Trauben, veranlaßt nicht Schlimmtes. Da den Weinbauern und Weinverarbeitern noch die Frage „Was“ folgt, so dürfte dieser Herbst dieses Jahr bei der Weinermirung sehr zu Gemüthe fallen.

* Frankfurt a. M., 13. October. Prinz Heinrich von

Merano-Nachrichten.
Kunze'sche Verhöre werden bestimmt am hierherübergeführt aufgenommen.
* Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr, hält im Musikfotel des
„Meran- und Tannas-Haus“ das Mitglied Herr Z. Boder eine
Vortragsvorlesung über seine mit mehreren Musikstücken unter-
nommene Reise „durch Goralberg und die rätischen Alpen zur
Schweiz“.

denen führenden Vermittlung ohne Befehlung im einfachen grossen Thorium zu Rad von Cronberg nach Frankfurt, um seine Schwester, die Frau Prinzessin von Schenckendorff, bei ihrer Durchreise nach Bonn aus dem hiesigen Bahnhof zu begrüßen. Die Rückfahrt nach Cronberg geschah ebenfalls zu Rad.

am **Freitag**, 12. October. Zum Bürgermeister der Stadt Krensdorf wurde Herr Beigeordneter Ritschlein von

* **Darmstadt**, 18. October. Die feierliche Grundsteinlegung der griechischen Kapelle auf der Rothbüdenhöhe findet im Zeichen des russischen Kaiserjars am Sonntag statt.

Kleine Chronik.

[illegible]

Lehte Nachrichten.

Preslau, 18. October. Der Director des philologischen Instituts an der hiesigen Universität, Geh. Rathsrath Professor Dr. Rudolf Seidenbast, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

München, 18. October. Der Finanzauflauf der Währungsreform begann gestern die Generalberatung des **Philister**. Glatz fuhr das Rechnungsjahr 1897/98. Auf eine Anfrage des Berichtserstatters Wagner erwiderte Kriegsausschuss-Frederix zu sich, er fühle über den Stand der **Philister**-Strafprozeßverhandlung keine Bedenken. Auf die Frage, ob die Verhandlung nicht nicht verfallen. Auf mehrfacher Anregung widerlegte der Kriegsausschuss seine ablehnende Erklärung, daß er sich an Verfügungen über die Frage der **Philister**-Strafprozeßverhandlung nicht betheiligen wolle; indem er es schließlich dem Vorgesetzten der Anklage, Dr. Esterer, auf dessen Befragen die Entscheidung, daß er mit der Verurteilung der **Philister** zu Gefängnisstrafen einverstanden sei, und daß die Regierung auch heute an dem Standpunkt festgehalte, er durch den Landtagsbeschluss vom Jahr 1893 zum Ausdruck gebracht wurde. Hiermit wurde die Generaldebatte geschlossen.

Die Morgen-Ausgabe enthält 3 Beilagen.

Verantwortlich für die Redaktion: E. Röhreht, Redaktionsdirektor a. V. Verlag
des Dr. R. Schallenberg in der Hof- und Residenzstadt in München

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Finanzwechsel. In der entscheidenden Montagsession, welche die weitere Diskont-Erhöhung von 4 auf 5 pCt. beschlossen, hat der Reichsbank-Rat die vier letzten Zinssätze ausserhalb des Finanzwechsels unbeschlossen gelassen. Sehr natürlich, da im Central-Ausschuss doch gerade diejenigen leitenden Bankdirektoren oder Bankiers sitzen, von denen solche Wechsel eingereicht waren. Die Zins-Erhöhung wurde übrigens vorgenommen, trotzdem Wechsel einmal mehr abnehmen konnten, als in den beiden Vorjahren. Unser offizieller Satz steht jetzt 2 pCt. über den holländischen und belgischen, 2 1/2 pCt. über den englischen, 3 pCt. über den spanischen und portugiesischen, 4 pCt. über den schweizerischen und endlich mit den Banken von Spanien und Italien. Nur die russische Reichsbank ist noch 1 pCt. theurer.

Branktities. Bekanntlich haben Branktities nur in seltenen Fällen zu den ganz spekulativen Papiereu gehört. Indessen fand eine Gesellschaft, die soeben mit sehr gutem Abschluss hervorgetreten ist, die Frankfurter Bierbrauerei vormals Henniger, vor Jahren nicht allein in Frankfurt, sondern auch in Berlin ein lebhaftes spekulatives Interesse. Was sich um Umsetz und vor allem Ausverkauf von einem derartigen Geschäft verfolgen konnten, machten sich sehr, und es ist in diesem Falle zu erwarten, wo weder durchgreifende Veränderungen in der Leitung, noch sehr kostspielige Umbauten und Erneuerungen getrieben worden sind. Allein seit 5 Jahren ist der Absatz von 122,114 Hektoliter auf 166,698 gestiegen, wobei der Biergewinn von 1,870,000 Mk. auf 2,667,000 Mk. kam und der Gewinn an Braumaterial von 836,000 Mk. auf 1,057,000 Mk. Hierfür sind die um 1870 Mk. Steuer zu zahlen. Der Reingewinn und die Dividenden betrug 1894 2, 3, 4, 5 pCt., sodann nur einmal von 2 pCt. unterbrochen seit vier Jahren lang nichts, und seitdem wieder 2, 4, 6, 7 und 7 1/2 pCt. Die Pr. Aktien konnten seit 1883/89 erhalten: sechs Mal 5 pCt., sodann 6, 7 und 7 1/2 pCt. Interessant sind auch die Coursvergleichen. Eingeführt wurden die Aktien in Frankfurt zu 110 und Mal 1892 in Berlin zu 112. Ende desselben Jahres war der Cours bereits 114, Ende 1895 zu 116, 1896 zu 118, 1897 zu 120, 1898 zu 122, 1899 zu 124, 1900 zu 126, 1901 zu 128, 1902 zu 130, 1903 zu 132, 1904 zu 134, 1905 zu 136, 1906 zu 138, 1907 zu 140, 1908 zu 142, 1909 zu 144, 1910 zu 146, 1911 zu 148, 1912 zu 150, 1913 zu 152, 1914 zu 154, 1915 zu 156, 1916 zu 158, 1917 zu 160, 1918 zu 162, 1919 zu 164, 1920 zu 166, 1921 zu 168, 1922 zu 170, 1923 zu 172, 1924 zu 174, 1925 zu 176, 1926 zu 178, 1927 zu 180, 1928 zu 182, 1929 zu 184, 1930 zu 186, 1931 zu 188, 1932 zu 190, 1933 zu 192, 1934 zu 194, 1935 zu 196, 1936 zu 198, 1937 zu 200, 1938 zu 202, 1939 zu 204, 1940 zu 206, 1941 zu 208, 1942 zu 210, 1943 zu 212, 1944 zu 214, 1945 zu 216, 1946 zu 218, 1947 zu 220, 1948 zu 222, 1949 zu 224, 1950 zu 226, 1951 zu 228, 1952 zu 230, 1953 zu 232, 1954 zu 234, 1955 zu 236, 1956 zu 238, 1957 zu 240, 1958 zu 242, 1959 zu 244, 1960 zu 246, 1961 zu 248, 1962 zu 250, 1963 zu 252, 1964 zu 254, 1965 zu 256, 1966 zu 258, 1967 zu 260, 1968 zu 262, 1969 zu 264, 1970 zu 266, 1971 zu 268, 1972 zu 270, 1973 zu 272, 1974 zu 274, 1975 zu 276, 1976 zu 278, 1977 zu 280, 1978 zu 282, 1979 zu 284, 1980 zu 286, 1981 zu 288, 1982 zu 290, 1983 zu 292, 1984 zu 294, 1985 zu 296, 1986 zu 298, 1987 zu 300, 1988 zu 302, 1989 zu 304, 1990 zu 306, 1991 zu 308, 1992 zu 310, 1993 zu 312, 1994 zu 314, 1995 zu 316, 1996 zu 318, 1997 zu 320, 1998 zu 322, 1999 zu 324, 2000 zu 326, 2001 zu 328, 2002 zu 330, 2003 zu 332, 2004 zu 334, 2005 zu 336, 2006 zu 338, 2007 zu 340, 2008 zu 342, 2009 zu 344, 2010 zu 346, 2011 zu 348, 2012 zu 350, 2013 zu 352, 2014 zu 354, 2015 zu 356, 2016 zu 358, 2017 zu 360, 2018 zu 362, 2019 zu 364, 2020 zu 366, 2021 zu 368, 2022 zu 370, 2023 zu 372, 2024 zu 374, 2025 zu 376, 2026 zu 378, 2027 zu 380, 2028 zu 382, 2029 zu 384, 2030 zu 386, 2031 zu 388, 2032 zu 390, 2033 zu 392, 2034 zu 394, 2035 zu 396, 2036 zu 398, 2037 zu 400, 2038 zu 402, 2039 zu 404, 2040 zu 406, 2041 zu 408, 2042 zu 410, 2043 zu 412, 2044 zu 414, 2045 zu 416, 2046 zu 418, 2047 zu 420, 2048 zu 422, 2049 zu 424, 2050 zu 426, 2051 zu 428, 2052 zu 430, 2053 zu 432, 2054 zu 434, 2055 zu 436, 2056 zu 438, 2057 zu 440, 2058 zu 442, 2059 zu 444, 2060 zu 446, 2061 zu 448, 2062 zu 450, 2063 zu 452, 2064 zu 454, 2065 zu 456, 2066 zu 458, 2067 zu 460, 2068 zu 462, 2069 zu 464, 2070 zu 466, 2071 zu 468, 2072 zu 470, 2073 zu 472, 2074 zu 474, 2075 zu 476, 2076 zu 478, 2077 zu 480, 2078 zu 482, 2079 zu 484, 2080 zu 486, 2081 zu 488, 2082 zu 490, 2083 zu 492, 2084 zu 494, 2085 zu 496, 2086 zu 498, 2087 zu 500, 2088 zu 502, 2089 zu 504, 2090 zu 506, 2091 zu 508, 2092 zu 510, 2093 zu 512, 2094 zu 514, 2095 zu 516, 2096 zu 518, 2097 zu 520, 2098 zu 522, 2099 zu 524, 2100 zu 526, 2101 zu 528, 2102 zu 530, 2103 zu 532, 2104 zu 534, 2105 zu 536, 2106 zu 538, 2107 zu 540, 2108 zu 542, 2109 zu 544, 2110 zu 546, 2111 zu 548, 2112 zu 550, 2113 zu 552, 2114 zu 554, 2115 zu 556, 2116 zu 558, 2117 zu 560, 2118 zu 562, 2119 zu 564, 2120 zu 566, 2121 zu 568, 2122 zu 570, 2123 zu 572, 2124 zu 574, 2125 zu 576, 2126 zu 578, 2127 zu 580, 2128 zu 582, 2129 zu 584, 2130 zu 586, 2131 zu 588, 2132 zu 590, 2133 zu 592, 2134 zu 594, 2135 zu 596, 2136 zu 598, 2137 zu 600, 2138 zu 602, 2139 zu 604, 2140 zu 606, 2141 zu 608, 2142 zu 610, 2143 zu 612, 2144 zu 614, 2145 zu 616, 2146 zu 618, 2147 zu 620, 2148 zu 622, 2149 zu 624, 2150 zu 626, 2151 zu 628, 2152 zu 630, 2153 zu 632, 2154 zu 634, 2155 zu 636, 2156 zu 638, 2157 zu 640, 2158 zu 642, 2159 zu 644, 2160 zu 646, 2161 zu 648, 2162 zu 650, 2163 zu 652, 2164 zu 654, 2165 zu 656, 2166 zu 658, 2167 zu 660, 2168 zu 662, 2169 zu 664, 2170 zu 666, 2171 zu 668, 2172 zu 670, 2173 zu 672, 2174 zu 674, 2175 zu 676, 2176 zu 678, 2177 zu 680, 2178 zu 682, 2179 zu 684, 2180 zu 686, 2181 zu 688, 2182 zu 690, 2183 zu 692, 2184 zu 694, 2185 zu 696, 2186 zu 698, 2187 zu 700, 2188 zu 702, 2189 zu 704, 2190 zu 706, 2191 zu 708, 2192 zu 710, 2193 zu 712, 2194 zu 714, 2195 zu 716, 2196 zu 718, 2197 zu 720, 2198 zu 722, 2199 zu 724, 2200 zu 726, 2201 zu 728, 2202 zu 730, 2203 zu 732, 2204 zu 734, 2205 zu 736, 2206 zu 738, 2207 zu 740,

alle haben Richter zu entscheiden; wie soll es aber erst ohne Prospekt aussehn, den Bankiers ausgestellt haben, gerade auf Grund des einen oder des anderen solcher Gutachten?

Hypotheken-Obligationen der ungarischen Kommerzialbank in Pest. Da jetzt wieder 80 Millionen Kronen von den 4-proz. Pfandbriefen dieses Instituts in Berlin eingeführt werden, so soll noch auf den ganz enormen Courbaufschlag hingewiesen werden, den die Aktien der Kommerzialbank in verhältnismässig wenigen Monaten erfahren haben. Ursache? Sehr glückliche Unternehmen bei den dies so viel-schlägige Institut bethätigt war.

Gegen die englische Kohle. Es ist bemerkenswerth, dass die Ruhrkohle, die ohnehin jetzt einmal unseren Markt überflutet, in England nicht mehr so beliebt ist, wie sie einst für ganz ferne Gebiete interessirte. So soll jetzt für russische Schiffe ein Posten von 150,000 Tons abgekauft sein, deren dreijährige Raten einen und denselben Preis festhalten. Da die Versendung über Rotterdam nach Burma jedenfalls die Mehrtraachten aus dem Ruhrgebiet nach Rotterdam nicht flusst, wo doch die englische Kohle lediglich den billigen Wasserweg hat, so müssen deutscherseits wesentliche Preisergänzungen gemacht worden sein.

Spanische Finanzen. Dem Ministerium Sagasta, das vorerst die Finanzen des Reiches mit Cuba will, kommt die Bank von Spanien sofort mit einer Anleihe von 50 Millionen Peseten entgegen. Indem aber die Bank Schatzbons aufzulegen anhebt, für die ein Publikum vorhanden sein muss, so damit der Bawein geliefert, dass fast im gesamten Volke das neue Kabinett mit Vertrauen begrüssert wird. Indessen scheint nach Depeschen aus Washington Herr Mac Kinley wirklich zu fürchten, dass er seine Drohungen gegen Spanien wahr machen müsse. Für den Konflikt spanischer Vorkämpfer, es in der That zu einem diebezüglichen Erfolg Sagasta zu glauben. Denn auch dieser Staatsmann kann die Interessenwirtschaft, die sich dort an jede Partei auf Regate knüpft, nur sehr schwer durchkreuzen. Das müsste aber geschehen, sobald auch nur die erste billige Forderung der Cubaner gewährt wird, dass der bisherigen ausschliesslichen Anstellung von Spaniern als Beamte, künftighin nur Cubaner anzunehmen. Und das ist ein Punkt, auf den die Cubaner sehr zu drücken vermögen.

Bergische Schätzung des Worthes, da der letztere mit dem Gewichte des einzelnen Steines sehr rasch steigt, z. B. wird ein Stein von 10 Karat hundert Mal theurer bezahlt, als ein Steinchen von 1 Karat (206 Milligramm). Gegenwärtig wird die Diamantenaubere von 5 Gesellschaften betrieben. Ihr Gebiet umfasst eine Fläche von etwa 5 Kilometer im Durchmesser. Diese Gesellschaften verkaufen ihre gesammte Produktion an die Syndikate von 5 grossen Diamantenhändlern besteht. Die Produktion wird von den Gesellschaften in solchen Grenzen begrenzt, dass das Angebot niemals so gross werden kann, dass die Preise herabdrückt.

Mittheilungen. Während in New-York, wo jegliches Börsenspiel gesetzlich verboten ist, die erste Spekulation in Weizen, Baumwolle etc. etc. grassirt und andererseits in Deutschland der Terminkhandel in Getreide ganz aufgehoben wurde, erdnet jetzt London ein Getreide-Terminkraus. Der Banker Montagu in London ist am 18. d. M. eine entsprechende Anleihe bei der canadischen Regierung im Betrage von 2,000,000 £ zum Mindestpreise von 91 aufgelegt. Die eine Hälfte ist zur Abzahlung schwelender Schulden, die andere zur Vertiefung von Kanälen und Erbauung neuer Bahnen (hauptssächlich in British-Columbia) bestimmt.

Telegramme.

Manchester, 13. October. Hier trat gestern das vereinigte Comité, welches fünf Arbeitgeber-Vereinigungen der Baumwollbranche vertritt, zusammen und beschloss, baldmöglichst die Arbeiter zur Theilnahme an einer Konferenz einzufordern, in der, wie es heisst, die Zustimmung zu einer 6-proz. Lohnherabsetzung verlangt werden soll.

Konstantinopel, 13. October. Hiesigen Bütteln zufolge soll zwischen der Türkei und Japan ein dreijähriger Handelsvertrag abgeschlossen sein, in welchem sich beide Länder das Recht der Errichtung von Konsulaten und des freien Warenverkaufs erworben.

Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisrentanstalt der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt vom 12. d. M. Mittwoh. den 12. October 1894.
Weizen 17 Mk. 50 Pf., Roggen 14 Mk. 50 Pf., Gerste 10 Mk. 50 Pf., Hafer 10 Mk. 50 Pf., Per 100 kg gute markt-

Elektrische Unternehmen. Während große Maschinenunternehmen, z. B. Löwe, Schwarzkopf etc., immer zur Elektrotechnik übergehen, ist es höchst bemerkenswerth, dass die grosse Maschinen- und Lokomotiv-Fabrik Winterthur ihre elektrische Ausrüstung ganz selbständig zu besorgen beginnt. Diese Fabrik ist ausserordentlich interessant, da sie per-
sonal ein eigenes Elektrizitätswerk besitzt, das per-
sönlich der Gesellschaft der Ban kompletter Duxon-Gas-
anlagen, doch jene andere Branche nicht ausschliessen braucht.

Industrielle Gattungen. Bei zahlreichen Gründungen ist schon die auffällige Erscheinung zu Tage getreten, wo stark die Darlegungen der Sachverständigen von einander abweichen können; besonders da, wo es auf stiefmütterlichen Material beruht. Dieser Umstand ist bei der Gründung der „Industriellen Gattungen“ vollständig und schließlich zumeist ihrer persönlichen Entscheidung folgen. So musste jetzt im Prozess Sternberg der innere Werth des hessisch-rheinischen Bergbauwerkes zur Sprache kommen. Während nun ein Königlich-berg-
rechtlich aus Brunsfels in seinen Berechnungen weit über die Zahlen zurückbleibt, die in der hiesigen Grube gewonnen sind, so führen die Berechnungen der Friedrichsgrube ohne die Bricketts zu nur auf 478,000 Mk. schätzte, gelangt ein Berg-
direktor als weiterer Sachverständiger auf einen im Jahre 1888 anzunehmenden Werth von 1,730,000 Mk. Endlich wies der Generaldirektor den Werth der Grube mit einer ihrer Millionen nach, wobei er noch die ganze Berechnungsmethode des Vorher-

Aus Mexiko. Während die mexikanischen Werthe ja auch dem Silberpreis hin und her schwanken, scheinen die Staatsentnahmen jenes Staats selbst befriedigend zu bleiben. So hat auch der August eine Mehrerhebung des Stempels um 5 Prozent gegen das Vorjahr, wo die Silberkürnzahl nicht entfernt so ungünstig mitprach als jetzt. Andererseits hätte die Vormonatsdiese Jahre natürlich gar keine Silberkürnzahl gegeben, da die Ausgabe der mexikanischen — nach wirklich grossen Kosten der Ausgabe — Silbermünzen, die wirklich grossen Kosten der Ausgabe handeln, so sehränken sie ihre Beauftragte von Europa jetzt um weniger ein, sondern suchen vielmehr unter Aufwand von auch grossen Kosten ihre Industrie immer unabhängiger vom Auslande zu machen. Dann gehören vor Allem grosse Dampfmaschinen, Kraftübertragungen etc. etc.

Die Produktion der Diamanten in Südafrika. Gegenwärtig lernen die meisten Süd-Afrikas sämtlichen Diamanten der Weltmarkt kommen. Die Ausbeute der dortigen Diamantfelder begann im Jahre 1867, und seit diesem Jahre haben die Mägen nach der Statistik von Beaumont 14,000 kg Diamanten geliefert in einem Gesamtwerth von mehr als 2 Milliarden. Diese Summe klingt horrend, aber sie wird weniger überraschen, wenn man hört, dass die einzige umpragende der Heers in dem Jahre 1896 hat, die zusammen 65 kg wogen. Das Gemischgewicht der Steine gestaltet übrigens nur eine sehr

bühige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger 18.75—19.— Mk., Roggen, hiesiger 14.25—14.50 Mk., Gerste, hiesige 17.75—19.— Mk., Hafer, hiesiger 18.00—14.25 Mk.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 18. October.

Der heutige Viehmarkt war mit 835 Ochsen, 26 Bullen, 30 Kälber, Stieren und Rindern, 502 Kälber, 10 Hammeln, 1 Schwein besetzt. Die Preise stiegen sich wie folgt:

Ochsen, 1. Qualität, pro 100 Pfund Schlachtgewicht, 73—74 Mk., Ochsen, 2. Qualität, 63—70 Mk., Bullen, 1. Qualität, 55—57 Mk., Bullen, 2. Qualität, 50—53 Mk., Kälber, Stiere und Rinder, 1. Qualität, 60—65 Mk., 2. Qualität, 50—55 Mk., Kälber, 1. Qualität, pro 1 Pfund 70—80 Pf., Enten, 3. Qualität, 65—70 Pf., Hammel, 1. Qualität, 55—60 str., Hühner, 2. Qualität, 40—52 Pf., Schweine, 1. Qualität, 55—66 Pf., Schweine, 2. Qual., 46—64 Pf.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten-Societät vom 18. October, Abends 5¼ Uhr. Credit-Action 297½, Disconto-Commandit 197.— Staatsbahn 283.—, Lombarden 79½, Gotthardbahn-Action 149.50, Schweizer Centralbahn 141.50, Schweizer Nordostbahn 113.10, Schweizer Unionbank 100.—, Schweizer Bergwerks-Action —, Harpers —, Italiener 92.50, Dresdener Bank —, Darmstädter Bank —, Italien. Meridionaleux —, 3-procent. Mexikaner —, 6-procent. Mexikaner —, Tendenz: befestigt.

Frankf. Bank-Disconto 5 %.

[illegible]

19077

Damen-

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Langgasse 47, **Jean Martin**, Langgasse 47,
nahe der Webergasse. nahe der Webergasse.

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16. Direction **Chr. Hebing**.
Aeltestes Spezialitäten-Theater am Platz.
Tägl. Vorstellung von Künstlern aus 1. Rang.
Anfang Abends 8 Uhr. F 439

Grosse dauernde WIESBADENER KUNSTAUSSTELLUNG

in den
KUNSTSALEN
Luisenstrasse.

Täglich geöffnet bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Einzel-Entree	1.— Mk.
Familien-Abonnement	7.50 „
Einzel-Abonnement	4.— „
	für Auswärtige 8.— „
Supplement hierzu	2.— „

Notiz!

Ankäufe geschehen durch **W. v. ...**
unmittelbar **W. v. ...** im Auftrag des
jederzeit prompt und direkt vermittelt, Auskünfte jeder
Art bereitwilligst und kunstverständig erteilt. 12496

Die Verpachtung der an dem Bierhäuser Platz
thum belegenen, theilweise neu erbauten und vergrößerten
Wirthschafts-Lokalitäten soll vom 1. April 1898
an anderweit im Wege der Submission stattfinden.

Die der Verpachtung zu Grunde zu legenden Bedingungen
können bei dem Schönmeller des Verpachtungsbereichs,
Herrn Kaufmann **Wald**, Kierstraße hierseits, eingesehen
werden. F 812

Submissionen sind bei demselben verschlossen mit näherer
Angabe der persönlichen Verhältnisse und der bisherigen
Beschäftigung vor dem 1. Januar 1898 einzureichen.

Der Vorstand des
Verpachtungsbereichs zu Wiesbaden.
E. v. Reichenau.

Wiesbadener A. H. S. C.

Jeden Donnerstag Abend 8½ Uhr, am reservierten
Tisch im Nonnenhof: Zwanglose Zusammenkunft der
Mitglieder des H. K. S. C. 3120

Frauen-Krankenkasse. Unterstüßung in Krankheits-
Wochenbett- u. Sterbefällen. Monatsbeitrag 80 Pf. F 366

Frauen-Sterbekasse. Aufnahme bis zum 50. Lebens-
jahr. Zerstreuung 500 Pf.
Eintrittsgeld sehr mäßig. — Anmeldungen für beide Kassen jederzeit
bei der Vorstandsmittelschön Frau **Recht**, Albrechtstr. 6,
Berg, Hofstr. 26, **Hess**, Kirch. 47, **Herrn**, Sedanstr. 13,
Löw, Marktpl. 3, **Meyer**, Balustr. 25, **Opfermann**,
Sedanstr. 64, **Reiert**, Sedanstr. 1, **H. Ries**, Weidbergstr. 11,
Schwarz, Bleichstr. 7, **Spies**, Dellmannstr. 56, **Uversag**,
Kochhaider. 46. F 357

Speise-Haus

Part. Webergasse 50 Part.

(eigene Küche):

Mittagsstisch zu 50 und 80 Pf. Abendstisch von
30 Pf. an, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

L. Gandenberger,
Wegher. 13433

1897er Bilden reiner Naturtraubenwein in Flaschen
und Gebinden direct v. Prod. zu des. Nicolastr. 23, St. 10878

Teppiche selten billig!

in Sopha- und Salongröße à 5, 8, 11
bis 200 Mark, Gardinen, Portieren, Tisch-
decken, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Stepp-
decken, Schlafdecken, Angora- u. Ziegen-
felle in grösster Auswahl. 11076

Teppich-Specialgeschäft
Julius Moses, Kl. Burgstrasse 11. I.

Wohnungswechsel und Empfehlung.

Zeile hiermit einem verehrten Publikum mit, daß ich von
Waltersstraße 12 nach

Hermannstr. 13, 1,

bezogen bin und bitte höflichst Bestellungen dahin folgen zu lassen.
Wohnungswechsel 13142

Ludwig Born,
vormals L. Scheidt, Badermeister.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. October ab

6. Kellerstraße 6.

A. Stamm,
Maurermeister. 12824

Möbel als: compl. Salon-,
Schlaf-, Speise- und
Wohnzimmer,

Möbel altdeutsche Küchen-
Einricht., alle einz.
Möbelstücke,

Möbel in riesiger
Auswahl,

nur solide, dauerhafte Fabrikate, zu
äußerst billigen
Preisen

bei
D. Levitta,

Schützenhofstraße 3, 1.
NB. Dasselbst sind 3 Cassafahr. billig abgegeben.

Verticows, Schränke,
Stühle in größter Auswahl.

Ph. Lendle, Möbelgeschäft,
Gödenberggasse 9.

Visitkarten,
Verlobungs- u. Einladungs-Karten etc.
in schönster Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt 12905

Jos. Ulrich,
Friedrichstrasse 39,
nahe der Kirchgasse.

Einmachfässer und Ständer
zu haben Bleichstraße 1. Reparaturen schnell und billig. 11799



Aechter doppelter Steinhäger

von
H. W. Schlichte, Steinhagen,
gegründet 1777.

Aelteste, grösste und bis 1873 einzige
in Steinhagen existierende Brennerel.

à Krug Nr. 2.50 künstlich bei Herren:

C. Acker, Gr. Burgstr. 16,
F. Alexl, Michelsberg 9,
Fr. Blank, Bahnhofstr. 12,
Ed. Böhm, Adolphstr. 7,
C. Brodt, Albrechtstr. 16,
G. Bücher Nachf., Wilhelm-
strasse 18,
H. Elfert, Marktstr. 19a,
Aug. Engel, Taunusstr. 12,
L. Fischer, Sedanstr. 1,
Fr. Groll, Goethestrasse 1,
Jean Haub, Mühlgrasse 13,
J. C. Kelper, Kirch. 52,
Ph. Kiesel, Röderstr. 37,
W. Klees, Moritzstr. 37,
Klingelhöfer, Oranien-
strasse 56,
in Bleich: F. Schneiderhölz,
im Ausschank: in den meisten besseren Restaurants.
Engros-Lager beim Vertreter:

Carl Langsdorf,

Herrngartenstrasse 5, Part.
Fernsprech-Anschluss Nr. 498. 15971

1894er Lorcher à 50 Pf.

per Flasche ohne Glas. Vorzüglichster reiner Tischwein. 13183

Rud. Herber,
Nicolasstrasse 28.

Aug. Weygandt,
Wiesbaden.

Gegr. 1872.

×

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.

Aug. Weygandt,
Langgasse 2. 12742

Pelz-Capes,

grosse Auswahl, von 20 Mk. anfangend, empfiehlt

P. Schmidt, Kürschner,
34. Webergasse 34. 13147

Journalzirkel.

Freie Auswahl aus 37 Zeitschriften. Wöchentlich
einmaliger Wechsel. Eintritt jeder Zeit.
Prospecte zu Diensten. 11863

Heinrich Roemer,

Buch-, Kunst- u. Antiquariats-Handlung,
Langgasse 32, Hotel zum Adler.

Möbelmagazin

Wilh. Schwenck, Taunusstraße 40.

Empfehle größte Auswahl von den einfachsten bis zu
den hochlegantesten compl. Einrichtungen als auch
einzelner Möbel in jeder Stil- und Holzart. 9775

Billigste Preise. Garantie für solide Arbeit.

Heirath.

Sende 50 Partien von 1000 bis
1 Million. Adresse:
Journal, Charlotteburg 2.

Hochfeines Salatöl,
hochfeines Olivenöl,
feinen Speise- und
Einmach-Essig

zu billigen Preisen empf.
Carl Schlick,
Kirchgasse 49, 8635
Kaffe-Hdl. u. Brennerel.

Prima Filz-Hüte,

vorzüglich im Tragen.
Neueste Form. — Elegante Ausstattung.
Schwarz und alle Mode-Farben

pro Stück **M. 3.—**

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14. 10960

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 479. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 14. October.

45. Jahrgang. 1897.

(72. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Neues Leben.

Roman von Alexander Bömer.

Draußen schlug der mit Gisfäden gemischte Schnee gegen die Fenster, heute war kein Ludwig da, der sie auf hartem Arme durch das Unwetter trug — der Wind heulte um das Haus. In dem kleinen überheizten Zimmer — die Kranke verlangte nach viel Wärme — verdrängte der in der Ofen- röhre stehende Kaminsentener einen kalten Duft. Das Leben war dübe und traurig.

„Es ist eigentlich schrecklich, daß wir gar nichts von meinem Vater wissen.“ sagte Ottilie.

Da Marianne ihn nie erwähnte, sprach sie es einmal aus, was ihr oft wie ein Alp auf der Seele lag.

Marianne sah sie aus ihren Rippen heraus forschend an. Du lieber Gott — sie mußte es ihr am Ende doch sagen, ihr kam es ja, seitdem sie es gehört hatte, auch nicht aus dem Sinn.

„Es hat ihn Jemand in Melbourne getroffen, im vergangenen Jahr.“ sagte sie, „ein Verwandter ist's von dem neuen Krugwirth, der ist im Oktober herübergekommen, und der hat es hier erzählt.“

„Tante Marianne!“

Ottilie fuhr in die Höhe, lebte weit mehr mit den Zeichen des Geschicks als der Freude, „und wie — wie hat der Mann den Vater getroffen?“

„Na, Ottilie, ich wollte Dir eigentlich keine neue Sorgen machen, aber was hilft's, wenn es doch an uns herantritt. Gut ist's ihm nicht gegangen, er soll viel über das Gekindeln drüben geschimpft haben; vor sich gebracht hat er nichts, und das Geld, das ihm die Prinzessin damals gegeben hat, ist natürlich lange fort.“

„Die Prinzessin?“

„Es kam wie ein heiserer Schrei aus Ottiliens Kehle.

„Ach, nimm es nicht übel, ich werde alt und konfus, ich dachte wirklich nicht daran, daß Du das nie erfahren hast.“

Also verkauft, richtig verkauft hatte ihr Vater sie zu jener Zeit, und sie, die sich klüger und gebildeter geküßelt als die Tanten, sie war fähig blind gewesen und hatte das große Glück, das vor ihr lag, selbst getrieblen!

Sie begrub ihr Gesicht in ihren Händen und ihr ganzer Körper bebte.

„Was habe ich da angerichtet,“ murmelte Marianne und wand sich in ihren Rippen.

Ottilie erhob den Kopf, sie sagte sich gewaltsam. Es war ja lange Alles aus und vorbei, was kam es da auf ein bißchen mehr oder weniger noch an. Wenn nun der Vater auch noch als Bettler heimkam, dann schlugen wohl die Wogen über ihrem Kopfe zusammen. Ihr Ton kam heiser aus der Kehle, aber sie rebete mit Marianne über diese Möglichkeit, über das Für und Wider, daß der Vater zurückkäme.

„Er hat davon gesprochen, wenn er so viel Reizegeld zusammenbrächte,“ berichtete Marianne, „aber Kind, der alte Gott lebt noch — ich dachte damals, als ihr kamt, auch, wie soll es werden — denn Du siehst es jetzt selbst, viel hatten wir nicht, und zwei verdorbene Menschen mit durchgehender, daß schien mir beinahe unmöglich. Es kam Alles ganz anders, Du siehst es sehen, dies findet sich auch.“

„Ja, es wird wohl zu einem Ende ausgehen, Tante Marianne. Gute Nacht, schlaf ruhig und rege Dich nicht darum auf. Es ist acht Uhr, ich muß hinüber, ich darf den Papa nicht auf das Abendbrot warten lassen.“

Sie ging und kämpfte sich durch das Unwetter durch, und in ihrem Sinn tobte es.

Fünfunddreißigstes Kapitel.

Ludwig Heidemanns Rückkehr verzögerte sich, Claus Hartwig wollte ihn begleiten. Ottilie hatte es bereits durch den Pastor erfahren, daß Claus in diesem Winter in Paris malte und außer Rand und Band vor Vergnügen war, dem Freunde die herrliche Seinstadt zeigen zu können.

Ludwigs Briefe von dort, aus denen der Pastor häufiger Mittheilungen machte, klangen ausgelassen heiter. Er tauchte tief unter in dem Strudel des großstädtischen Lebens, er hatte an der Seite seines künftigen Führers die beste Gelegenheit, alle interessanten Seiten der Metropole kennen zu lernen.

„Das that ihm noth,“ wiederholte der Pastor und rief sich in selbstloser Mithreude die Hände, „er taugt nicht für ein einsiedlerisches Leben, er mußte hinaus, frisch und sich all seiner Kräfte bewusst werden.“

Und Ottilie erwiderte leise:

„Ja, es freut mich für ihn.“

Sie lag dann wohl noch lange grübelnd nach in ihrem Bett nach solchen und ähnlichen Gesprächen, und die Sorge, die Angst, die auf ihrer Seele lag, wollte nicht weichen. Sie überließ es nicht, wie es in diesem Jahre werden sollte. An irgend welche Neuerrichtungen war nicht zu denken, von der Prinzessin war immer noch kein Bescheid da. An Ludwig die Pflichten zu zahlen, nur die laufenden, der rückständigen nicht zu gedenken, schien ihr unmöglich. Dazu dieses Damoclesschwert über ihrem Haupt, des Vaters Heimkehr.

Sie schloß dann die Augen und mühte sich, nicht mehr zu denken. Weiter von einem Tag zum andern — vor sich Rebel, Dunkelheit.

Jetzt, wo es März geworden war, schien doch mitunter die Sonne, ja, es stellten sich in diesem Jahre schon recht warme Tage ein, und sie suchte wieder Schneeglöckchen draußen im Garten. Sie erinnerte sich jenes Jahres, als diese ersten Frühlingsboten ihr das Herz fröhlich machten, ihr Glückseligkeit brachten. Die Zeit, die damals folgte, war schön.

Tante Marianne ging es besser, und Otto Victor, der jetzt wie ein kleiner Vogel lieh, war oft bei den Tanten. Es war mitunter eine Freude, zu sehen, wie die verdorrten Quallen in Tante Mariannes Herzen langsam anfangen, wieder zu fliegen. Der Kleine war gern bei ihr, und wenn sie ganz allein mit ihm war, so herzte sie ihn und verstand es, mit ihm zu spielen. Ottilie hatte das zufällig einmal belauscht. Wenn sie oder Maria zugegen waren, hinderten Verlegenheit und eine seltsame Art von Scham die alte Jungfer an dem freien Ausdruck ihrer Gefühle. Der Knabe war ein Sonnenstrahl für sie Alle.

Und dann kamen Claus Hartwig und Ludwig.

Claus kam sogleich ins Herrenhaus und hatte viel zu berichten. Der alte Baron freute sich sehr über sein Kommen. Es war Ottilien oft schmerzhaft, zu sehen, wie der Papa

doch unter der Einförmigkeit seines schüchtern Lebens litt. Claus brachte wirklich einen frischen Strom in das alte Haus. Er war ein sorgloser, lustiger Mensch geblieben, der es ja nun zu etwas gebracht hatte. Sein neuestes Bild, das er im Pariser Salon ausgestellt, hatte ihm die erste Medaille eingetragen und war für einen hohen Preis verkauft worden. Er durfte sich wohl sein lassen. Er war unerschöpflich in lustigen Geschichten und Anekdoten, hatte auch so viel erlebt auf seinen Kreuz- und Querzügen, daß ihm der Erzählungsstoff nicht ausging.

Der Baron lachte so herzlich, wie er seit Jahren nicht mehr gelacht hatte.

Claus lebte in dem alten Hause in allen Ecken umher, da barg jeder Winkel auch für ihn Erinnerungen. Du lieber Himmel, wie während und verzweifelt hatte er hier mitunter gestanden und auf die ganze Gesellschaft geschimpft. Und die Sittin, wo der Roman mit Emily sich abspielte. Emily — ja, von der wollte er auch zu berichten.

Sie war ja, als sie ihre Rolle bei den Waldfritten zu Ende gespielt hatte, zu den Kowalsky gegangen, den Spiritisten, mit denen sie früher im Hinblick auf allerlei Zwecke angeknüpft hatte. Die Kowalsky waren ein kinderloses Ehepaar, die Frau robust wie ein Genadier, der Mann fein, herzlich und sensibel. Sie hatte sich da einzuschmeicheln verstanden und ihnen wohl Klatschgeschichten über ihren Bruch mit den Waldfritten erzählt.

„Aber, wie ich mir's dachte,“ berichtete Claus, „sie schwindelt sich weiter durch die Welt. Denken Sie sich, gnädige Frau, daß ich ihr jetzt in Paris begegnete. Sie war da mit einer reichen Amerikanerin. O, wir begrüßten uns ganz charmant. Wir hatten's uns ja früher einmal herrlich ausgedacht, zusammen nach Paris zu gehen. Nun hatte ich meine Lehrjahre hinter mir — die hätte sie schwerlich so mit durchgemacht — und für ihre Singhime war es zu spät geworden. Sie sah übrigens schlecht aus, abenteuerlich, die Hüge verheert. Ja ja, es regte sich da wirklich etwas bei mir wie Mitleid. Sie war zu sehr für die abschüssige Bahn veranlagt, ich fürchte, jetzt geht es im Sturmsturm mit ihr hinab. Einmal spielte sie da hoch in gewissen amerikanischen Kreisen, fungierte auch wieder als Medium, und damit kann sie bei ihrer Verschlagenheit Summen verdienen.“

Ottilie schauderte, der Baron schüttelte den Kopf.

„Sie war ein sehr gefährliches Mädchen,“ meinte er, „hätte ich sie nur früher erkannt. Es ist mir übrigens ein Trost, zu wissen, daß sie keinen Mangel leidet.“

Einige Tage nach seiner Heimkunft kam auch Ludwig. Heute wurde er im Salon empfangen, und es wurde von Geschichten nicht geredet. Selbst der Baron fühlte, daß man dem fröhlichen, freien Manne nicht immer mit seinen eigenen, centnerschweren Sorgenlasten kommen könne. Und er war wirklich jetzt der echte Gentleman.

Ottilie freute sich, daß er froh und glücklich war. Sie sagte es sich, daß ihr Gewissen dadurch entlastet werde, sie hatte es wenigstens nicht vermerkt, sein Leben bauernd zu verfallen. Aber doch machte sich ihr der Gegenlag zwischen seiner und ihrer Lage fühlbar; es war menschliche Schwachheit, die sie nicht ganz bemerzte.

(Fortsetzung folgt.)

Victor'sche Frauenschule, älteste und größte Frauenschule Kassau, Wiesbaden, Zannusstraße 13.

Zur Vorbereitung auf die im Frühjahr stattfindende

staatliche Prüfung für Handarbeits-Lehrerinnen

nehmen wir noch Anmeldungen entgegen. Prospekte kostenlos. Nähere Auskunft mündlich oder schriftlich jederzeit durch die Vorsteherin Fräulein Julie Victor oder den Untersuchenden Herrn Victor.

Möbel-Differte.

In großer Auswahl empfehle alle Arten einfache, wie elegante Möbel, sowie verschiedene Gelegenheitskänfe zu außerordentlich billigen Preisen. Hochleg. Nooco-Frank-schrank, jetzt Mk. 220; ferner verschiedene reichgeschmückte Büffels Mk. 140, Verticows Mk. 40, Schreibische Mk. 28, Kleiderschränke zum Abhängen Mk. 20, Kommoden, Consolen, Waschkommoden, Spiegel, Stühle, alle Arten Leiten, Sophas, Garnituren etc.

Für sämtliche Möbel übernehme volle Garantie. Anfertigung sämtlicher Polster-Waaren in eigener Werkstätte.

Möbel-Magazin Ferd. Marx Nachf., 8. Kirchgasse 8.

Prima Gänse zum billigsten Tagespreis empfiehlt Theod. Baum, 39. Nordstraße 39, 64. Kranenstraße.



Winter-Saison 1897/98.

„Ulster“

in allen Grössen und modernen

Farben von Mk. 28.-

anfangend.

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.



Herberge „Zur Heimath“, Platterstrasse 2.

Von heute an täglich frischen Apfelmöst

direct von der Kelter. 12752

Es giebt keine Sorten Apfel zu verli. Gerichte. 12992

Brandenburger Daber-Kartoffeln, hochfeine, ganz vorzüglich ausgekult. 1a Waare, sehr mehlreich, lade Donnerstag u. Freitag am Zannusbachhof aus. Wollen, sowie Bestellungen am Lager Kretschmer 24 (Zornemann). 13474

A. Weller-Köcken.

Gasthaus zur Stadt Biebrich, 9. Albrechtstraße 9.

Täglich süßen Apfelmöst (eigene Kelterei). 11687

Wilhelm Bräuning.

Täglich frischer Apfelmöst bei W. Wenzel, Albrechtstraße 2. 12449

Kartoffeln (in bekannter Güte und in reichlicher Winterbedarf in jedem Quantum. 13411

Christ. Marx, jetzt Oranienstraße 13.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, den 14. cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Geschäftsaufgabe in meinem Auctionslokale,

3. Adolphstraße 3,

nachverzeichnete Herrenkleider, als:

Havelots, Mäntel, Paletots für Herren u. Knaben, Westen, Hosen, Saccos, Joppen, Tricot-Anzüge, 10 Figuren u. 2 Büsten, ferner sehr gute Herrenstoffe in Resten für einz. Hosen u. ganze Anzüge, ca. 150 Flaschen Süßwein in versch. Sorten

Offenlich meistbietend gegen Baarzahlung. F 257

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Mobiliar- Versteigerung.

Wegen Wegzugs einer russischen Herrschaft versteigere ich heute Donnerstag, den 14. October cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in der Villa

Mozartstraße 7

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

6 vollständige hochhänpt. Kuch.-Betten, 5 Spiegelschränke, 5 Waschkommoden mit Toilettens, 6 Nachtschreibe mit Marmor, 4 Salon-Garnituren mit Pläsch- und Kamelfaschenbezug, runde, ovale, viereckige, Schreibe, Bauern- und Antiken-Tische, Kleiderständer, Handtaschenhalter, Stühle, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Treppenhäuser, Tisch- und Bettdecken, Deckbetten, Kissen, Bettdecken, Bettwäsche, Hänge- u. Tischlampen, Stageren, Silber, Spiegel, Waschkommoden, Toilette-Eimer, Kücheneinrichtung, eiserner Flaschenkrant, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, gr. Eischrank u. dergl. m.

Offenlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämtliche Gegenstände sind erst ganz kurze Zeit angeschafft und zum Theil noch unbenuzt, worauf speciell aufmerksam mache, und können solche am Tage der Auction von 8 Uhr ab besichtigt werden.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator,
Grabenstraße 28.

Hygienische Sprungfeder-Matratzen

(D. M. P. patentirt in allen Staaten), übertrifft sämtliche bis dato eingeführten Matratzen, ohne daß sich der Preis erhöht. Die einfache Construction derselben giebt die Möglichkeit:

- 1) Die Matratze in 2 Theilen aus der Bettstelle zu entfernen
- 2) daher man beide Theile bequem reinigen und lüften kann
- 3) läßt sich jeder defect gewordene Theil von jedem Ruten leicht repariren
- 4) ist das Abrollen des Federfadens ausgeschlossen
- 5) läßt sich jede falsch gewordene Feder mit Leichtigkeit auswechseln
- 6) ist die Haltbarkeit der Matratze infolgedessen als die Beste zu bezeichnen, da dieselbe an allen 4 Seiten von Stahlhaken gesichert ist, während bei den meisten Matratzen ringsum ein hartes Kissenband sich befindet.

Ältere Matratzen können derart abgeändert werden.

Meinverkauft für Hiesigen und Umgebend:

Friedr. Rohr, Möbelmagazin,

Langgasse 22.

1 Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Vorzüglichen Privat-Mittags- u. 80 Pf.
Dambordhal 2, 1 St. 19419
Fritadellen sind täglich zu haben. Neb. im
Tagbl.-Verlag. 19473

Weltausstellung Chicago 1893
höchste Auszeichnung.



Ueberrall zu haben.



Dessert-Wafer
mit Original-Füllung.

(Man.-No. 15163) P 4

MAGGI

das beste Suppenverbesserungsmittel, hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit und ist in Originalflaschen von 35 Pf. an zu haben bei

Adolf Haybach, Wellstrichstraße 22.

Hausmacher Leberwurst,
Feine Leberwurst,
Geräucherter Leberwurst,
Trüffelleberwurst,
Leberpastete,
Corned beef, f. Wurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Weiche Braunschweiger Leberwurst,
Garte Gothaer Leberwurst, hoch. Winterwurst,
Gothaer Salami, Winterwurst,
Rohschinken im Aufschnitt, roh und gefoch,
Rohschinken im Aufschnitt,
Nicht vermerkte Gänsebrust im Aufschnitt,
sowie alle sonstigen feinen Fleisch- und Wurstwaren
empfehlen

Louis Behrens junior,
Kalbs- und Schweinemergerei,
Langgasse 5.

Telephon No. 67. Verkauft nach auswärt.



Ein Versuch beweist

daß trotz aller Nachahmung, die echte
Liebigsche Back-Pulver u. Back-
Mehl sein, erst Standpunkt seit 15 Jahr
behauptet. Man achte auf auf 4 Namen
Liebig u. d. Schutzmarke. Z. h. h. Lail.
brenn. u. Weiss & Liebig Hannover.

P 107

1886er Stempel in Händeln und H. Weiden billig ab-
zugeben bei Fr. Maier, Göttinge.
Häpfel, f. Tafelobst, 10-12, H. 14, 16, 18 Stk. per Ktr.
Birnen 4, 5 u. 6 Pf. lot. zu verl. Hermannstr. 12, 1 St. 19065
Geprüfte Tafelobst v. 10, 12, 14, 16 Stk. Hermannstr. 17, 2.

Was ist des Zimmers schönste Zier?

In kalten Wintertagen,
Wenn die die Natur alhier
Und Wind und Wetter kagen?
Wenn Hoffungsgeheim und nicht mehr wack
Und all die dult'gen Blüthen,
Die uns der Sommer süßlich bringt,
Schon längst den Winter mieden?
Nicht einmal wird alsdann Dich sch'n,
Doch Du in Glas, in Stübchen,
Vor Deinem Fenster blühend sich'n
Zwei Dutzend Blumenwieben

18935

J. G. Mollath, 7. Mauritiusplatz 7,
Samenhandlung.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Ende Anfang dieser Woche 1 Baggon 1 faulnisfreie Magn.
bonum-Kartoffeln aus. Mit Wunden sehr gerne zu Dresden.
Weichheit empfehle sämtliche andere Sorten in fa Qualität
zu billigen Preisen. 18935

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Magnum bonum, haltbarste Winterkartoffeln, sowie gelbe
englische, Rubin von Kaiser, Rüschgen, Schuckeloden,
Brandenburger, beste Tafel- u. Speise, Alles in guter
Waare. Bessere jedes größere Quantum umgehend zum billigen
Preis frei Haus. Proben und Befehleungen bei

Otto Unkelbach,

Kartoffel-Handlung, Schwabacherstraße 71.

Goldene Kaiser-Medaille der

BERLIN

Ausstellung für Unfallverhütung

1889.

GOLDENE STAAT'S-MEDAILLE



BERLIN 1873.



MEDAILLEN:

1862 LONDON, 1867 PARIS.
1873 WIEN, 1876 PHILADELPHIA.
1876 MÜNCHEN, 1879 BERLIN.

OLD MED. HYGIENE-AUSP.



BERLIN 1883.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern,

sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Tüll- und Mull-Gardinen,
echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours-
und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

WIESBADEN,

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse.

FRANKFURT a. M.,

Zeil 74 und Kaiserstrasse 49.

MAINZ,

Schusterstrasse 19.

Berdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau eines Gemeindehauses der Evangel. Kirchen-Gemeinde in der Steingasse dahier sollen vergeben werden.

Die Submissions-, sowie die allgemeinen und die besonderen Bedingungen nebst Zeichnungen liegen auf dem Bureau des Herrn Architekten Lang, Luffenstraße 23, während der Vormittags-Büreaustunden bis zum 21. d. M. offen und können ebenfalls Offertformulare und Kostenanschlags-Küßige gegen Entrichtung der Kosten in Empfang genommen werden. Angebote sind bis zum 23. d. M. einzureichen.

Wiesbaden, den 12. October 1897. F 411

Der Vorstand der Vergleichen-Gemeinde.
E. Veessenmeyer.

Schuhwaaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. October d. J., Nachm. 2 Uhr anfangend, werden in dem Saale zum

Rheinischen Hof,

Mauergasse 16 dahier,

eine große Parthie Schuhwaaren, als: Herren-Stiefel aller Art, Damen-Knöpfe, Schnür-, Jagdstiefel und Schuhe, Winter-Stiefel, Schuhe und Pantoffel, Knaben- und Mädchen-Stiefel, sowie eine Parthie Kinderschuhe F 235

gegen Baarzahlung öffentlich freiwillig versteigert.

Schlichter, Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 15. October 1897, Abends 8 Uhr: im grossen Saale des Casino, Friedrichstr. 22:

Concert

des
Hospianisten Raoul von Koczalski.

Programm:

- I.**
L. van Beethoven . . . Sonate (op. 31 No. 2).
a) Allegro.
b) Adagio.
c) Allegretto.
- II.**
F. Chopin . . . a) Berceuse.
b) Nocturne (op. 27 No. 2).
c) Valse (op. 42).
Wagner-Liszt . . . a) Elsa's Traum.
b) Lohengrin's Verweis an Elsa.
Verdi-Liszt . . . „Rigoletto“, Concertparaphrase.
- III.**
Raoul v. Koczalski a) Scherzo-Fantasia (op. 55).
b) Mazurka (op. 60).
c) Etude (op. 57).
J. N. Hummel . . . Larghetto, aus der Fantasie (op. 18).
Gounod-Liszt . . . Valse de l'opéra „Faust“.

Eintrittskarten: Für reservierte Sitze à 3 Mk., nicht-reservierte Sitze à 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk. und Schülerkarten (Stehplätze) à 50 Pf. sind vorher in der Hofmusikalien-Handlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 30, und Abends an der Kasse zu haben. 13288

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf. — 100 verschiedene abwechselnde 2.50. — 120 bessere europäische 2.50 bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Gegenpreisliste gratis! F 65

**Anzünde- und Brennholz.**

Reifen-Abfallholz per Str. 1.25, fein gespaltenes Holz, Anzündeholz pr. Str. 2.50, Buch- u. Kiefernholz (verschied. Schnittlängen) im einzelnen Str., sowie in grob. Parthien, sowie Langbein'sche Feueranzünder empfiehlt. 11385
Gerne empfiehlt noch Kiefernholz (Schwammholz), in Anzündeholz leicht nachzuspalten, zu dem außerordentlich billigen Preise von 1.50 per Str. Alles frei ins Haus geliefert.

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17 u. Adelsheidstraße 2a.
Brennholzhandlung verm. Maschinenbetriebs.

Winter-Saison 1897.

Das **Neueste** in fertigen

Knaben-Paletots,
Knaben-Ülster,
Knaben-Havelocks,
Knaben-Pelerin-Mäntel.

für jedes Alter
passend,

in reichster Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Gebrüder Süß, am Kranzplatz.



Schneiderei **E. Arendt**, Tuch-Lager.

gegenüber dem
Kochbrunnen.

Taunusstrasse 7,

gegenüber dem
Kochbrunnen.

Reichhaltiges Lager deutscher, engl. und franz. Saison-Neuheiten
zur Anfertigung nach Maass.

Sorgfältigste Ausführung in kürzester Zeit.

Garantie für guten Schnitt und Arbeit.

Damen-Confection

von

Frau Kilian,

Schwalbacherstrasse 7,

empfiehlt sich im Anfertigen von engl., sowie
französischen, Gesellschafts- und Reit-
kleidern, sowie Jaquettes u. Mänteln
nach allen Systemen. 13507

Verschnürungen geschmackvoll in alle Auster.

Jugendfrisch und schön

erhält sich der Teint bei Gebrauch von **Fetzer-Geisler's** Adäler

Sandmandelfleie

per Dose 60 Pf. u. 1 Mt. Depot: A. Berling, Droguerie, Gr. Burgstraße 12, Ed. Brecher, Ringstraße 12, H. W. Daub, Saal 8, Droguerie Carl Stahl, H. Koon, vorm. Glaser, Willy Grasse, Droguerie, Carl Schöther, Ringstraße 11, Jung, Bildhauerstraße, Carl Forst, Abentkroge 65, Louis Schild, Ringstraße 3, Oskar Siebert, Taunusstraße 42, Christ, Taubert, Ringstraße, J. B. Williams, Carl u. Seitengasse. 18416

Bügelstühle, geschmiedete, J. H. Geismann, 30, Gellad.

Biegebilder

in großer Auswahl, Antiqu, Verputz und Ton, in Serien und Einzelbildern. 12956

E. Weisswolf, Weißbühlstraße 51, Part. Hutz.

Hautkrankheiten,
Geschlechtsl., Schwäche,
ev. Harnanalyse, Nieren-, Blasen-, ohne Einspr., spez. veralt. Fälle Flecht, Reinschäden, Gland-
wurm beseitigt schnell u. gründlich, 31-j. Erfahr.
Auswärts briefl. (also in English language).
Sicherer, Erfolg. F 34
Dir. Harder, Berlin, Elsenstr. 6.

Männer.

Ein Hofrat und Universitäts-Professor
und fünfzig begutachteten
überall vor Gericht seine
gegen vorzeitige Schwäche
Drohung mit diesen Gutachten
und Gerichtsurteil
franco für 60 Pfg. - Marken.

Es existiert nichts Heilicheres!
Paul Gassen, Civil-Ingenieur, Köln a. Rh.



! Haar-Seife!
Derjenige, w. geschäftlich und sich selbst zu
nutzen, empf. dieselbe. Haarseife
durch höchsten lang anhalt. Schaum,
angenehm, Geruch u. ansehnlich, har-
tamen Verbrauch, mild u. wohltuend
für die Haut, p. St. 35 Pf. Angl.
empf. Adelsheiden u. Rastplatz mit
Riedelstr. 125 Mt. 1.50. 11861
Barf-Edlg. von W. Sulzbach,
Spiegelgasse 8.

Billigste Bezugsquelle

in neuen Möbeln, Betten und Sophas.

Bad-Betten von 35 Mt. an, pol. Metallbetten von 60 Mt.
an, Sophas von 35 Mt. an, Stühle 8, Matratzen 10, Strohsack 6,
Federn 15, Kissen 5, Spiegel von 8 Mt. an, fe. Bildhauer-
Sopha, 2 Sessel 125 Mt., sowie ganze Ausstattungen äußerst bill.
Jean Thüling, Möbelsch., Marktstr. 23, am d. Einborn.

Französische Blöcke, beste Fabrikat, eingetroffen bei 19487
Rob. Fischer, Ringstraße 14.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Facturen
Rechnungen
Quittungen

Briefköpfe
Postkarten
Couverts
Bücherformulare
Wechsel
Plakate

haben
in bester Ausstattung
sach und preiswürdig
die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

Fertige Fenster-Mäntel
in Pilsch mit reicher Bordüre Stück 6.50 Mk.
Fries für Fenster-Mäntel
(130 Cmt. br.) in allen Farben vorrätig.
Ziegenfelle, 180 Cmt. gross, Stück 6.— Mk.
Angorafelle in allen Grössen und Farben.
Fleddedecken in grösster Auswahl billigst. 13496

Julius Moses,
Kl. Burgstrasse 11, 1.

Kartoffeln für den Winterbedarf liefert seit 1878
L. Wintermeyer, Hebelstrasse 1.

Rheinische Weinstuben,

Spiegelgasse 4. Spiegelgasse 4.

Nachdem am Montag die Lese in meinen Weinbergen begonnen hat, verzapfe ich von heute an einen vorzüglichen 13500

Most
per Glas 25 Pf.
Bei Lieferung von 12 Ltr. per Liter 60 Pf.

Jacob Loesch,
Weinguts-Besitzer.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16, 1. Stock

halten sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Feuer- und diebstahlsicherer Tresor mit vermiethbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Miether.

Zum Quellenhof, Nerostrasse 11a.

Schönes Vereinslokal

nach einige Kette in der Woche zu vergeben.

Zur Quelle

(Neue Brauerei), 5. Mainzer Landstrasse 5.

Heute: Weichsuppe.

Es lobt höchlich ein V. A. Kesselring.

Restauration „Zur Seidenraupe“

Nerostrasse 3.

Heute Abend: Weichsuppe,

won höchlich einlobet Joh. Pauly.

Stadt Luxemburg.

Heute Donnerstag: Weichsuppe,

won einlobet Chr. Schüssler.

Kath. Gesellenhaus,

Dohheimerstr. 24.

Heute Donnerstag, Morgen 10 Uhr:

Beckhofs, Saurkraut, Danks 8 Uhr:

Weichsuppe, won höchlich einlobet

H. A. Ulrich, Gastmeister.

Specialität

in garantirt reinem

13495

Honig-Kuchen

Bäckerei Georg Schmitt,

Moritzstrasse 40.

10 Pf. Reizende Bonbonniere, 10 Pf.

gefüllt mit Zitrus-Prüfungsbonbons, sehr profitlich für Reife, Concert und Theater, per Stück nur 10 Pf., nachgefüllt für 5 Pf. im Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Wilhelmstr. 14.

94er Lorcher à 50 Pf.

per Flasche ohne Glas, vorzüglichster reiner Tischwein. 13516

Rud. Herber, 28. Nicolassstr. 28.

Zwiebeln,

leite Winterware, sind morgen an 4 Pf. per Str. zu haben. Auch können Gefüllungen Münsterberg 23 und Wägenstrasse 17 bei W. H. Hermann abgegeben werden.

Schöne gepfl. Zwiebeln an 2 Pf. per Str. 13499

U. L. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Fremden-Verzeichniss vom 13. October 1897.

Adler. Gottschalk, Berlin Kremer, Vlyun Casta, m. Fr. Rottendam Reuter, Rüdheim Schneider, m. Fr. Kiel Hirsch, Hanau Steinhart, Frankfurt Halberstein, Wien Haberstam, Berlin Langer, Berlin Jandke, Berlin Schöder, O. Labenstein Hollstrung, Dörsdorf Wolter, Weinheim Grötner, Breslau Theodor, Berlin Thorey, Berlin Jung, Berlin Jung, Dillenburg Herbig, Köln Simon, Elberfeld Goldschmidt, Elberfeld Rheinbold, Berlin Ruf, Pforzheim Gorika, m. Fr. Hannover Spanier, Crefeld Lichtefeld, Pforzheim Arndt, Lieut. Mainz	Eisenbahn-Hotel. Jastin-Cyrus, N. Labenstein Heyden, Kfm. Köln Eulrich, Kfm. Coblenz Erlanger, Kfm. Bamberg Sommer, Siegen Held, Architect. Genf Chevallois, Architect. Genf Zwillingenberger, Limbach Pfeiffer, Mannheim Berger, Kfm. Paris Gosling, Officier. Remgen Meyer, Officier. Remgen Lüster, Ingenieur. Kempen Pösch, Fr. Marburg	Hamburger Hof. Simon, m. Fr. Aschersleben Zachow, m. Fr. Elberfeld Witz, m. Fr. Elberfeld von Pelken, Kfm. Kassel Owen, Rent. New-York Carow, Dr. med. New-York Wright, Huddersfield Baumgarten, Dr. Badapest Lederer, Fr. Edersheim Koch, Fr. Edersheim Hertz, Kfm. Danzig Gowen, Fr. Philadelphia Lüster, Ingenieur. Kempen Pösch, Fr. Marburg	Villa Nassau. Rosipal, m. Fr. München Salbrig, Fr. München Wachung, m. Fr. Flensburg d'Albion, Fr. Baron Haag van Moersbergen, Haag Königsberg. Schmidt, m. Fr. Karlsruhe Bantz, Kfm. m. Fr. Cassel Neubauer, Hptm. St. Avon Zigana, Kfm. Frankfurt Heyl, Referendar. Cassel Schmidt, Waldhagen Niederreuther, m. Schwet Ludwigshafen Zierold, Kfm. Calbeberg Hoffmann, m. Fr. Hamburg Wendt, Kfm. Berlin Branschweig, Frankfurt Hoch, Ingenieur. Rheinfelden Lissman, Kfm. Dresden Therappen, M. Gladbach Res, Kfm. Leipzig Spottle, Kfm. Berlin Tamm, Hannover Schrend, Dr. Magdeburg Reinhold, m. Fr. Frankfurt Röppner, m. Fr. Homburg Lipski, Oberf. Hannover Rothemann, m. Fr. Berlin Feige, Kfm. Mannheim Ullmann, Kfm. Frankfurt Sames, stud. med. Eppstein Maley, Bau-Insp. Wesel Irenann, Dublin Fleischhauser, Hamburg Hitcher, Kfm. Crefeld Popper, Kfm. Berlin Willrich, Kfm. Frankfurt	Zur guten Quelle. Amend, Mühlenbes. Runkel Doderer, Fr. Heilbronn Carjode, Berlin Quisbana. Arendt, Kltmeister. Dresden Hobart, m. Fr. Weiden von Ziegler u. Klipphausen, Oberst. a. D. Berlin Waldenfeld, München Lambing, Rotterdam Hütter's Hotel garol and Pension. Meister, Stad. Würzburg Rimahl, Bad Brückenau Spaeth, m. Fr. Hagenberg Knepper, Kfm. Barmen Plagge, m. Fr. Göttingen Glattauer, m. Fr. Karlsruhe Levin, Stud. Wilna Kose. Trier, Fr. London Loffen, Fr. Liverpool Loffen, Fr. Liverpool Lady Freeling, Liverpool Atkinson, Fr. England Atkinson, Rent. England Förster, Rent. Lüttich Garkow, m. T. Bremen Sames, stud. med. Eppstein Rösch-Taubner, Leipzig Röschbach, 2 Fr. Leipzig Diedrich, Bonn Kunzel, 2 Fr. Dresden Meyenberg, Rent. Dresden Gitz, Dr. med. Genf v. Kalmits, Fr. Sarau von Krohn, Fr. Berlin Feiden, Fr. m. T. London Gore Langton, London	Weisses Ross. Weiss, Fr. Höchst Herter, Fr. Trarbach v. Köller, 3 Fr. München Bibermann, Kfm. Hagenberg Müller, Kfm. Gießen Spiegel. Herstein, Kfm. Warschau Holland-Pryor, Fr. London Holland-Pryor, Fr. London Tannhäuser. Koots, Lehr. Stralsund Müller, Fr. Niedersteden Weber, Techn. Homburg Singelmann, Kfm. Kiel Meyer, Kfm. Frankfurt Borchers, Hannover Cajnar, Berlin Closset-Nagout, Braunschweig Farnbacher, Kfm. Göttingen Bueh, Kfm. Köln Scholz, Kfm. Hannover Dreuels, m. Fr. Solingen Köppeler, m. Fr. Köln Paulus, Flarrer. Homburg Neubauer, Frk. Hannover Neustadt	Menke, Bergrath. Essdorf Weitzel, Bad Nauheim Wagner, Gadenhal Zawadzki, Warschau Weisser Schwan. v. Pater, Fr. Stralsund van Beck, 2 Fr. Heilrich Simon, m. Fr. Aschersleben Birkner, Fabr. Dr. Tottan Classen, Fr., m. T. Moskau In Privat-Häusern. Kunzstadt, Dr. Abend Helff, Banquier. Berlin de Bruyn Tengbergen, Epe Pension Becker. Brückner, Fr. Neu Strelitz Pension Dötter. Künner, Fr. Kirchen Villa Capri. Cajnar, Kfm. Berlin Villa Elisabeth. Haron v. Westenhagen, Major, m. Fr. Berlin Villa Germania. Freifrau Schults von Ascheraden, Dörsdorf Freifrau Schults von Ascheraden, Cölnen Pension Villa Grunewald Frhr. v. Richtenhof, Reg.- Assessor. Brochenhof Pension International. Morgan, Fr. Glasgow Fricker, m. Fr. Kingston Mac Hutchie, Edinburgh Garry, London Candry, Fr. m. T. London Gardner, Fr. Cambridge Hunter, Fr. Irland Geibergstrasse 12. Frhr. v. Tschammer, Breslau Frhr. v. Zellitz, Breslau Frhr. v. Schöer, Schallwitz Pension Kauenberg. Alschwang, m. Fr. Moskau Lang, Fr. Rent. New-York Pension Kormann. Mauß, Flarrer. Dr. Berlin Petersmann, Aplerbeck Gerdes, Fr. m. T. Altena Pension Margaretha. Verfeld, m. Fr. Hagen Schneider, m. Fr. Kiel Villa Palast. Dreesen, m. Fr. Kiew Villa Ross. Bader, m. Fr. Thüringen Kühnhold, Fr. Badenweiler Meyerson, Warschau Baly, Fr. Davos Sutmann, Bad Schwalbach Philippson, Fr. Berlin Harmost, Fr. Paris Lederer, m. Fr. Kiew Wilhelmstrasse 22. Lurie, London Hecht, 2 Fr. Ostpreussen da Costa Gomez, Amsterdam
--	--	---	---	--	--	---

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 479. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 14. October.

45. Jahrgang. 1897.

(Nachdruck verboten.)

Schuldig?

Novellette von W. Rosat.

„Wollen Sie gefälligst hier eintreten?“ fragte eine Stimme neben mir. Ich fuhr erschrocken auf und sah die Gestalt eines schlanken, etwas über mittelgroßen Mannes, der eine Thür vor mir öffnete. „Bitte.“

Der Portier wollte mich vorerst Herrn Dr. Geisler melden — meinte ich zögernd.

Herr Dr. Geisler wird in einer halben Stunde erscheinen — er macht gerade die Runde bei den Kranken. Zugewiesen müssen Sie so gültig sein, zu warten.“

Dagegen ließ sich nichts einwenden. Wahrscheinlich war der Herr, der so unpfleglich vor mir erschienen, ein Beamter der Anstalt. Ohne mich länger zu bedenken, folgte ich seiner Einladung und nahm auf dem Stuhl, den er mir deinst bereit hingehob, Platz.

In dem Zimmer war es kaum dämmerig hell. Draußen im Park brannten bereits die elektrischen Lampen, nur in der Villa, in der wir uns befanden, mußte man vergessen haben, sie zu entzünden. Weich der Himmel, warum die Dunkelheit mir so auf die Nerven fiel! Freilich, ich bin nie ein Freund der Schlummerstunden gewesen, die viele Leute so begehrt zu finden.

„Gestatten Sie, daß ich Licht mache,“ äußerte, gleich als ob er meine Gedanken errathen hätte, mein Begleiter und zog an dem Leuchtendrehknopf. In der Glühbirne, die von der Mitte des Plafonds herabhängt, bligte es hell auf, dann aber war es wieder dunkel um uns her, wie zuvor. „Nur etwas an der Geschichte nicht in Ordnung sein,“ murmelte jener. „Thut mir leid, aber ich kann's nicht ändern.“ Darauf stellte er sich ans Fenster, riß den einen Flügel auf und starrte schweigend hinaus.

Ich merke wohl, daß da und schaute auf ihn. Wie er da stand, vermochte ich nichts von ihm zu erkennen als die silhouettenhaften Umrisse seiner feingegliederten Figur, vorhin aber, als das weiche intensive Licht freundlich den Raum durchfluthete, da hatte ich auch sein Gesicht gesehen. Ein ganz junges Gesicht mit farnenartigen Profilen, tiefbräuntem Teint und dunkelbraunen Haaren, brennenden Augen! Eigentlich war nichts so besonders Merkwürdiges daran — wessen man nicht diese Augen dafür gelten lassen wollte — dennoch aber meinte ich, es in meinem ganzen Leben nicht mehr vergessen zu können. Warum? Ich weiß es nicht — zum mindesten in jener Stunde wußte ich es noch nicht.

„Selbst, wie mich der Ausblick hier steht an die Alhambra erinnert,“ hub er jetzt an in vollständig forstlichem Deutsch, aber doch mit einem Accent, der den Zuhörer verblüffte. „Die meisten Menschen würden diesen Anspruch vielleicht belächeln, denn der maurische Architekturstil ist nicht zu sehen — aber doch — — Vermuthlich mag's die Stimmung, die über diesem Theil des Parks liegt, oder auch — — Ah! bah! — — was kommt's darauf an!“ „Sie sind wohl Spanier von Geburt?“ äußerte ich, um nur etwas zu sagen.

„Wie man's nehmen will! Mein Vater war ein Deutscher, meine Mutter aber eine spanische Sängerin — keine vornehme, sondern eine von denen, die in den Höhlen und Schänken von Granada den Fandango tanzten — Sie verstehen. Doch — Sie gestatten, daß ich mich vorstelle —“

Ich erhob mich und nannte ebenfalls meinen Namen. Ich bin auch halb in Deutschland, halb in Spanien erzogen — fuhr er fort —, notabene, sowohl da überhaupt von Erziehung die Rede sein kann. Die Verwandten meines Vaters wollten mich gleich nach seinem Tode zu sich nehmen — er starb, als ich wenige Wochen alt war — wußt ich — aber meine Mutter gab mich nicht her. Ein paar Jahre später starb auch sie — sie hatte sich zu dem getraut — nun und da mußte ich doch nach Belgien — zu einem Onkel meines verstorbenen Vaters, einem alten geizigen Krämer, der auch einen Krämer aus mir machen wollte. Das meinen Sie wohl, ob ich dazu pafte?“ Er lachte leise. „Wie?“

„Wahrscheinlich nicht,“ entgegnete ich verwirrt, weniger durch diese Frage als durch seine ganze abgedroschene Art zu reden. Außerdem — warum erzählte er mir, einem ihm völlig Fremden, das Alles?

„Nein, ich pafte nicht dazu, ganz und gar nicht,“ bestätigte er kopfschüttelnd. „Es war, als ob man ein arabisches Pferd in den Käfig hätte spannen wollen, darum lief ich fort nach — Spanien! Denken Sie, so weit! Aber ich kam doch an — ich bettete mich durch — Unkraut verdrückt nicht. Und da steckte mich der gute Vater Antonio, der sich schon früher meiner angenommen, in eine Jesuitenschule. Doch — ich langweile Sie wohl?“ unterbrach er sich.

„Durchaus nicht — ganz im Gegentheil,“ versicherte ich höflich. „Die Geschichte fängt wirklich an, mich zu interessieren.“

„Gut. Ich kam also in eine Jesuitenschule. Da wollten sie auch einen Jesuiten aus mir machen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre ich auch einer geworden — denn ich lernte fleißig und fühlte mich glücklich bei den frommen Vätern — wenn, wenn nicht die Ginevra gewesen wäre. Ich hatte sie schon als Kind gekannt. Sie tanzte den Fandango, und wir Jesuitensöhne fliegen Nachtigallen über die Klostermauer, und sie tanzten zu sehen. Nun und wie das so zugeht — einmal giebt's Streit zwischen uns.“

„Ich bekam einen Stich in den Hals, rechts am Ohr vorbei, und mein Gegner einen in die linke Seite. Da war's natürlich aus mit meiner Jesuitenausbildung. Der Vater Antonio gab mir selbst das Geld, damit ich mich schnell auf und davon machen konnte, nach Deutschland. Dort schlug ich mich zuerst als Kaufmannslehrling durch — ich kam aber schnell empor — die Leute sagten, ich wäre ein kaufmännisches Genie. Weich der Himmel, wo ich's her habe — mütterliches Erbtheil kann's unmöglich sein. Und dann, kaum vierundzwanzigjährig, heirathete ich eine reiche Erbin. Ihr Bruder wollte's nicht zulassen, er nannte mich einen Abenteuerer und hatte nicht Unrecht damit — aber ich fand Mittel, ihn zu zwingen.“

Wieder lachte er leise. „Ich liebe meine Frau nicht, aber ich hätte sie doch vielleicht lieben gelernt, denn sie war gut und schön und so verließ ich mich — ach! Doch, da kam wieder die Ginevra dazwischen. Sie war Chanfonnetenführerin in Solothurn bei D., wo wir wohnten, und als ich sie sah — — Ein Teufelsweib mit ihrem brandrothen Haar und ihren blauen Augen! Ich vergaß Alles — Ehre, Pflicht, Alles und zuletzt, da ließ ich mich von ihr bereben, mein Weib zu verlassen, um sie zu heirathen. Das ganze Vermögen meiner Frau hätte ich ja nicht bekommen, aber doch einen guten Theil davon, und bei meinem finanziellen Genie, meinte die Ginevra, würde ich das schnell verdoppeln und verdreifachen. Und dann kam der Abend, an dem ich's zu Ausführung bringen wollte.“ Er schwieg, und für eine Weile hörte ich nur sein schweres Athmen. Dann ließ er ein paar Mal durch das Zimmer und setzte sich mir gegenüber.

„Die Lucy —“ sing er wieder an — „das ist meine Frau — ich am Klavier und sang mir vor mit ihrer süßen Stimme — lauter kleine Lieder, die ich gern hatte. Sie sah so lieblich aus, wie ein Kind, das sie freilich auch noch war, mit ihren stehenden Zähnen. Die langen schneeweißen Äpfel hingen ihr über den Nacken — sie waren zu schwer für das kleine Köpfchen, um sie aufzustützen — und das ganze schmale Gesichtchen war so hold und so bloß. Ich sah das so deutlich, wie ich's nie gesehen, aber ich schüttelte ihr das Pulver doch in den Thee und trug ihr die Tasse selbst zum Klavier, und dann setzte ich mich in einen Winkel des Zimmers und wartete gespannt auf den Augenblick, da sie sich den Tod trinken würde. Ich mußte lange warten, denn in ihrem Eifer, mir meine Lieblingsslieder zu singen, vergaß sie den Thee. Noch heute hör' ich die süßen Töne —“

„Du hast mich geküßt ohne Liebe?“ — so lautete der Refrain von dem Liede. „Du hast mich geküßt ohne Liebe!“ Wie ich das vernahm, da meinte ich daunen noch etwas Anderes zu vernehmen — wie leises Flügelknarren über ihrem Haupt — es kam von dem Engel, der über ihr schwebte. Hast glaub' ich seine flügelnden Füßchen zu sehen — und ich hab' sie wohl auch gesehen. Ich wußte ganz sicher, daß der Engel da war, und weil ich fühlte, daß seine

Macht größer war als die Macht des Bösen in mir, darum schätzte ich vor und warf die Tasse dem Klavier herunter, daß sie zerbrach. Die Lucy mußte wohl meinen, daß ich plötzlich krank geworden, weil sie mich so verstört sah, denn sie sah zärtlich meine Hand und fragte mich, was mir fehle. Und da schlang ich meinen Arm um sie und preßte sie an mich und küßte sie und schrie: „Ich lieb' Dich, ich lieb' Dich, ich lieb' Dich ja.“ Dann fiel ich bewußtlos zu Boden. Als ich aufwachte — es waren Wochen seitdem verfloßen — sah der Vater Antonio an meinem Bett. Die Lucy hatte ihn kommen lassen, weil ich in meinen Bantastiken beständig nach ihm gerufen. Dem beichtete ich Alles und sagte ihm, daß ich zur Buße meiner Sünden ins Kloster gehen wollte. Er aber sprach, das dürfe ich nicht, denn meine Pflicht gebiete meinem Weib — nur ihr Blick könnte mich entzünden. Wie auch dürfte ich sie meine Schuld ahnen lassen, und wenn das Bewußtsein davon mir das Herz abdrückte. Und weiter verlangte er, daß ich eine Zeltung hierher gehen sollte. Wenn man mich für irrthümlich hielt, so würde Alles, was mit ich den Leuten leihend aufgefingelt war, eine natürliche Erklärung finden. Ich unterwarf mich seinem Urtheilsspruch, denn ich fühlte, daß er recht hatte. Jetzt bin ich seit drei Monaten hier, aber ich hoffe, daß ich bald wieder nach Hause zurück kann, denn meine Lucy weint nach mir — in ihren Briefen sind die Buchstaben manchmal ganz aufgelöst von Thränen. Jede Zeile aber, die sie um mich weint, häuft das Maß meiner Schuld — — Er brach ab und preßte die geballten Hände an die Schläfen. „Mein Verhängnis — mein süßes, liebliches Weib!“ hörte ich ihn leise flüstern.

Ich sah da wie gelähmt von dem Entsetzlichen, das ich vernahm. Zu sprechen wagte ich nicht, denn ich hatte das Gefühl, als ob sich irgend etwas Schreckliches ereignen müßte, wenn ich das Schweigen brach. Dabei verneigte ich die Augen nicht von ihm zu wenden, dessen verzerrte, lodernde Blicke ich durch die Dunkelheit leuchten zu sehen meinte.

So verbrachten wohl zwanzig Minuten und mehr. Dann öffnete sich die Thür, und ein Herr trat ein. „Dr. Geisler.“ „Stelle er sich vor. Meinem Gesellschaftler genehmigt,“ sagte er zu diesem nicht aufmerklich, aber bestimmt. „Es ist Zeit, daß Sie auf Ihr Zimmer gehen, Herr Wuhl.“

Jener Hand gehorham auf, verbeugte sich und verließ uns. Dr. Geisler hatte sich unterdessen mit der Lampe zu schaffen gemacht. „Er hat natürlich wieder die Zeitung verborren“, murmelte er.

„Wer?“ fragte ich. „Der Herr, der eben hinauszog.“ „Zarwohl. Er ist, was seine Handlungswelt anbetrifft, sonst leblich vernünftig. Daher lassen wir ihn auch immer halb der Anstaltsmauern frei herumgehen, nur zuweilen.“

„So ist er krank?“ unterbrach ich den Doktor athemlos. „Aber selbstverständlich! Haben Sie das denn nicht bemerkt? Vermuthlich erzählte er Ihnen doch eine Geschichte.“ „Allerdings —“ stammelte ich.

„Die Sie doch hoffentlich nicht für wahr gehalten haben?“ Ich bitte Sie — eine Wahnvorstellung — nichts weiter — Doch — lassen wir jetzt den Herrn und kommen zu unserer Angelegenheit — also —“

Darauf redeten wir über den Gegenstand, der mich hergeführt. Als ich mich verabschiedete, konnte ich aber doch nicht umhin, den Arzt zu fragen, ob Aussicht sei, daß der unglückliche junge Mann geheilt würde.

„Gewiß — in einigen Wochen hoffe ich, ihn aus meiner Obhut entlassen zu können“, entgegnete er.

Ich athmete erleichtert auf, als sich das Anstaltsgehege hinter mir geschlossen hatte. Lange aber lag noch die Erinnerung an jenes Geschehnis wie ein Alp auf mir. Eine Wahnvorstellung wäre das, was den Kranken beherzichte — so hatte der Arzt mir gesagt. Bildete ich mir's nur ein, daß in seinen Worten und dem Ausdruck, mit dem er sie gesprochen, ein Widerspruch bestand? Aber wenn auch Alles, was der Unglückliche mir erzählt, auf Wahrheit beruhte — war er selbst in dem Fall schuldig? Wer konnte wissen, wie lange das Gespenst des Irrsinns schon hinter ihm gestanden und mit seinem unheimlichen Spuk ihm Herz und Sinn verwirrt hatte?

E. Stutz, Hellmündstraße 7, 2,

empfiehlt ihr Atelier für

Damen-Costüme

feinsten, sowie einfachsten Genres. Jacson eleganter Costüme 12-15 Mk. Bei Bestellung einer Toilette wird auf Wunsch ein nach Maß angelegtes Toilettemittel gratis beigegeben. Aufwandsunterricht. 1893/94

Neue Conerven

frisch eingetroffen.

Junge Erbsen	1-Pfd.-Dose	23, 2-Pfd.-Dose	45.
Junge Schredbohnen	1	25, 2	52.
Brechkartoffeln, prima	1	25, 2	1.00.
Ziegenkartoffeln	1	20, 2	70.

J. Schaab,

Grabenstraße 8 und

Wilderstraße 19.

Delicatez-Sauerkraut pro Pfd. 8 Pf., 10 Pf., 70 Pf.

Del. Karotten pro Pfd. 14 und 18 Pf. 1893/94

Frische Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstraße 12. 1893/94

Gute Koch- und Winterbirnen

Pfd. 6 bis 7 Pf., sowie Borsdorfer Kiesel zu haben

Edw. Bachstraße 39, Hh. 1893/94

Die Kohlen-, Coks- und Brennholz-Handlung

von Wilh. Linnenkohl, Wiesbaden

(Telephon 527).

Geschäftsstellen: Ellenbogengasse 17 und

Waldhaldstraße 2a,

empfiehlt zur Deckung des Herbst- u. Winterbedarfs zum gest. Bezuge für Haus-, Küchen- und Maschinenfeuerungen:

In Qual. mel. Hausbrandkohlen,

In Qual. gewasch. und gesiebte Rußkohlen

in Korn I. II und III.

In Qual. Eier-Bricketts von J. B. de Haas,

In Qual. Braunkohlen-Patent-Bricketts,

In Qual. Heiz-Coks in verschiedenen Abmessungen

für Central-Heizanlagen, sowie

Gruß-Coks, Buch-Holzstößen, Carbon-

Matron, Kalkstein, Angände- und

Brennholz, ferner:

Kohlischer Anthracit-Brickettskohlen für

amerikanische und andere Dauerbrandfen,

halbfette Würfelkohlen, nicht brennend und nicht

rußend, für Salon-Defen.

Preisverzeichnisse gerne zu Diensten. Es empfiehlt sich,

schon jetzt mit den Bezügen zu beginnen. 10963

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs empfiehlt ich

Belgische Anthracitkohlen

von J. B. de Haas

Bonne Espérance, Herstal.

Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich, bildet

ein vorzügliches Heizmaterial für Dauerbrandfen.

Gerner offerirt:

halbfette rußfreie Rußkohlen, Korn I u. II

für Salon- und Zimmerbrand, sowie alle anderen

Sorten

Fettkohlen aus direktem Bezug

ab J. B. de Haas. Sämmtliche anderen Brennmaterialien

in nur Ia Qualität.

Preislisten gerne zu Diensten. 11899

Th. Schweissguth,

Telephon 274. Kerkstraße 17. Telephon 274.

Lebendfrische Schellfische,

Donnerstag Abend eintreffend, empfiehlt

13534

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstraße.

45. Jahrgang. 1897.

8 Mit Bomben und Granaten, Marsch . . . Bille.